



Niedersächsischer Landtag

Stenografischer Bericht

22. Sitzung

Hannover, den 23. August 2018

Inhalt:

Tagesordnungspunkt 12:

Mitteilungen der Präsidentin 1855
Feststellung der Beschlussfähigkeit..... 1855

Zur Geschäftsordnung:

Christian Grascha (FDP)..... 1855
Jens Nacke (CDU) 1856

Tagesordnungspunkt 13:

Aktuelle Stunde 1856

a) **Verbraucherschutzbericht - Sichere Lebensmittel sind Markenzeichen Niedersachsens** - Antrag der Fraktion der CDU - Drs. 18/1442..... 1856
Veronika Koch (CDU)..... 1856
Immacolata Glosemeyer (SPD) 1857, 1858
Miriam Staudte (GRÜNE) 1858
Dana Guth (AfD)..... 1859, 1860
Hermann Grupe (FDP) 1861
Barbara Otte-Kinast, Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ... 1862

b) **Für ein modernes Einwanderungsgesetz: Arbeitsmarkt öffnen - Spurwechsel jetzt!** - Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/1445. 1863
Anja Piel (GRÜNE)..... 1863
Dr. Christos Pantazis (SPD) 1865
Jan-Christoph Oetjen (FDP) 1866
Uwe Schünemann (CDU) 1868, 1869
Dragos Pancescu (GRÜNE)..... 1869
Klaus Wichmann (AfD)..... 1870
Boris Pistorius, Minister für Inneres und Sport..... 1871

c) **Wunschzettel statt „Masterplan Digitalisierung“ - Ohne Nachbesserungen bleibt es ein „Desasterplan“** - Antrag Fraktion der FDP - Drs. 18/1435..... 1872
Jörg Bode (FDP) 1872
Jörn Domeier (SPD)..... 1874
Harm Rykena (AfD)..... 1875
Detlev Schulz-Hendel (GRÜNE) 1876
Mareike Lotte Wulf (CDU)..... 1878
Dr. Bernd Althusmann, Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung..... 1879

Tagesordnungspunkt 24:

Fragestunde - Drs. 18/1400 1881

Frage 1:

Masterplan Digitalisierung 1881
Mareike Lotte Wulf (CDU)..... 1881
Dr. Bernd Althusmann, Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung 1882 bis 1910
Karl-Heinz Bley (CDU) 1884, 1892
Thomas Ehbrecht (CDU) 1885
Oliver Schatta (CDU)..... 1886
Dr. Marco Mohrmann (CDU)..... 1886
Volker Meyer (CDU) 1887
Dr. Carola Reimann, Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung 1887, 1906
Eva Viehoff (GRÜNE) 1887
Björn Thümler, Minister für Wissenschaft und Kultur..... 1888, 1894, 1899, 1904
Gerda Hövel (CDU)..... 1888
Jörg Bode (FDP) 1889, 1906
Lasse Weritz (CDU)..... 1890, 1891

Grant Hendrik Tonne , Kultusminister	
.....	1891, 1904, 1909, 1910
Christian Meyer (GRÜNE).....	1891, 1908
Detlev Schulz-Hendel (GRÜNE).....	1893, 1901
Dr. Esther Niewerth-Baumann (CDU).....	1894
Imke Byl (GRÜNE).....	1895
Birgit Honé , Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung	1895, 1896
Helge Limburg (GRÜNE)	1909, 1911
Christian Grascha (FDP)	1896, 1910
Reinhold Hilbers , Finanzminister	1897
Karsten Heineking (CDU)	1897
Stephan Bothe (AfD).....	1898
Harm Rykena (AfD).....	1899, 1899
Axel Miesner (CDU).....	1899
Dr. Stefan Birkner (FDP).....	1900, 1907
Jan-Christoph Oetjen (FDP).....	1902, 1903
Boris Pistorius , Minister für Inneres und Sport	1902, 1903, 1909
Susanne Victoria Schütz (FDP)	1903, 1904
Dragos Pancescu (GRÜNE)	1905
Julia Willie Hamburg (GRÜNE)	1905, 1909
Sylvia Bruns (FDP).....	1905
Stefan Wenzel (GRÜNE)	1906
Björn Försterling (FDP)	1910
Barbara Havliza , Justizministerin	1911
Belit Onay (GRÜNE).....	1911

(Die Antworten zu den Anfragen 2 bis 40, die nicht in der 22. Sitzung des Landtages am 23. August 2018 behandelt und daher zu Protokoll gegeben wurden, sind in der Drucksache 18/1460 abgedruckt.)

Zur Geschäftsordnung:
Helge Limburg (GRÜNE)

Tagesordnungspunkt 14:

Dringliche Anfragen

c) **Kommunikationschaos im Innenministerium?** -
 Anfrage der Fraktion der AfD - Drs. 18/1440

Tagesordnungspunkt 15:

7. Übersicht über Beschlussempfehlungen der ständigen Ausschüsse zu Eingaben -
 Drs. 18/1405 - strittige und unstrittige Eingaben -
 Änderungsantrag der Fraktion der AfD -
 Drs. 18/1443neu - Änderungsantrag der Fraktion der
 Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/1449 - Änderungs-
 antrag der Fraktion der FDP - Drs. 18/1462 - 1916
Harm Rykena (AfD)..... 1916
Björn Försterling (FDP)..... 1917
Dr. Karl-Ludwig von Danwitz (CDU)..... 1917
Uwe Santjer (SPD)..... 1917, 1920

Stephan Bothe (AfD).....	1918
Miriam Staudte (GRÜNE).....	1918
Axel Brammer (SPD)	1919
Jörn Schepelmann (CDU)	1919
Christian Meyer (GRÜNE)	1919
Beschluss	1920

Außerhalb der Tagesordnung:

Unterrichtung durch den Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung über die erneute Insolvenz der Nordseewerke

Dr. Bernd Althusmann, Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung

Ulf Thiele (CDU)

Hillgriet Eilers (FDP).....

Matthias Arends (SPD).....

Meta Janssen-Kucz (GRÜNE).....

Dr. Stefan Birkner (FDP).....

Helge Limburg (GRÜNE)

Tagesordnungspunkt 16:

Erste Beratung:
100 Millionen Euro Soforthilfe für die niedersächsischen Landwirte - Antrag der Fraktion der AfD -
 Drs. 18/1406.....

Dana Guth (AfD)

Karin Logemann (SPD).....

Helmut Dammann-Tamke (CDU)

Miriam Staudte (GRÜNE).....

Hermann Grupe (FDP).....

Ausschussüberweisung.....

Tagesordnungspunkt 17:

Erste Beratung:
Hausärztliche Versorgung flächendeckend in Niedersachsen sicherstellen - Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs. 18/1401

Burkhard Jasper (CDU).....

Stephan Bothe (AfD).....

Sylvia Bruns (FDP)

Meta Janssen-Kucz (GRÜNE).....

Uwe Schwarz (SPD).....

Dr. Carola Reimann, Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Ausschussüberweisung.....

Tagesordnungspunkt 18:

Erste Beratung:
Küstenautobahn - Planung für A 20 stoppen - jetzt! - Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen -
 Drs. 18/1265.....

Detlev Schulz-Hendel (GRÜNE)

.....

Jörg Bode (FDP)

Stephan Bothe (AfD)	1949
Frank Henning (SPD)	1950, 1951, 1952, 1953
Eva Viehoff (GRÜNE)	1952
Stefan Wenzel (GRÜNE)	1952, 1955
Kai Seefried (CDU)	1954, 1955, 1956, 1957
Helge Limburg (GRÜNE)	1955
Stefan Henze (AfD)	1957
<i>Ausschussüberweisung</i>	1958

Tagesordnungspunkt 19:

Erste Beratung:

Regionale und direkte Vermarktung unterstützen und fördern - Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs. 18/1403	1958
Thordies Hanisch (SPD)	1958
Hermann Grupe (FDP)	1960
Heiner Schönecke (CDU)	1960
Dana Guth (AfD)	1962
Miriam Staudte (GRÜNE)	1963
<i>Ausschussüberweisung</i>	1963

Tagesordnungspunkt 20:

Erste Beratung:

Sozialindikatorensystem für niedersächsische Schulen einführen - Antrag der Fraktion der FDP - Drs. 18/1386	1964
--	------

und

Tagesordnungspunkt 21:

Erste Beratung:

Schulen mit schwierigen Rahmenbedingungen stärker unterstützen - Ressourcen bedarfsgerechter zuteilen - Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/1393	1964
Björn Försterling (FDP)	1964, 1966, 1970
Julia Willie Hamburg (GRÜNE)	1965, 1971
Anette Meyer zu Strohen (CDU)	1966
Christoph Bratmann (SPD)	1967
Harm Rykena (AfD)	1969
<i>Ausschussüberweisung</i> (TOP 20 und 21)	1971

Tagesordnungspunkt 22:

Erste Beratung:

Europa - Chancen für alle! Europäische Austauschprogramme für die gesamte junge Generation zugänglich machen - Niedersachsen in Europa weiter stärken - Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs. 18/1402	1971
Dr. Dörte Liebetruth (SPD)	1971
Gudrun Pieper (CDU)	1973, 1976, 1977
Dragos Pancescu (GRÜNE)	1974
Stefan Wirtz (AfD)	1975, 1976, 1977
Dr. Stephan Siemer (CDU)	1977
Horst Kortlang (FDP)	1977
<i>Ausschussüberweisung</i>	1978

Vizepräsidentin Meta Janssen-Kucz:

Vielen Dank. - Jetzt liegen definitiv keine weiteren Wortmeldungen für Zusatzfragen vor. Die Behandlung der Dringlichen Anfragen ist damit für heute beendet. Die beiden anderen Dringlichen Anfragen werden vereinbarungsgemäß morgen früh behandelt.

Wir sind übereingekommen, dass wir die Sitzung um 15 Uhr fortsetzen. Ihnen allen eine schöne Mittagspause!

(Unterbrechung der Sitzung von
13.23 Uhr bis 15.02 Uhr)

Vizepräsident Bernd Busemann:

Meine Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir beginnen jetzt - eine Viertelstunde früher als ursprünglich vorgesehen - unsere Nachmittagssitzung.

Ich rufe auf den

Tagesordnungspunkt 15:

7. Übersicht über Beschlussempfehlungen der ständigen Ausschüsse zu Eingaben - Drs. 18/1405 - strittige und unstrittige Eingaben - Änderungsantrag der Fraktion der AfD - Drs. 18/1443neu - Änderungsantrag der Fraktion der Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/1449 - Änderungsantrag der Fraktion der FDP - Drs. 18/1462

Wir beginnen mit der Behandlung der unstrittigen Eingaben.

Ich rufe zunächst diejenigen Eingaben aus der 7. Eingabenübersicht in der Drucksache 18/1405 auf, zu denen keine Änderungsanträge vorliegen.

Wir treten hier sogleich in die Abstimmung ein. Wer zu diesen Eingaben den Ausschussempfehlungen zustimmen möchte, den bitte ich um ein Handzeichen. - Gegenprobe! - Enthaltungen? - Dann ist das einstimmig so beschlossen.

Jetzt folgt die Behandlung der strittigen Eingaben.

Ich rufe nun diejenigen Eingaben aus der 7. Eingabenübersicht in der Drucksache 18/1405 auf, zu denen die erwähnten Änderungsanträge vorliegen.

Wir treten in die Beratungen ein. Es gibt auch einige Wortmeldungen.

Ich beginne mit der Fraktion der AfD. Herr Kollege Harm Rykena, bitte sehr!

(Editha Westmann [CDU]: Zu welcher Eingabe denn?)

- Zu der Eingabe 210/11/18.

Jeder Redner ist vielleicht gut beraten, mitzuteilen, zu welcher Eingabe er sprechen möchte. Vielleicht merkt man es dann auch.

(Heiterkeit - Jörg Bode [FDP]: Oder auch nicht!)

- Wenn man es nicht merkt, haben wir ein Problem.

Bitte sehr, Herr Rykena!

Harm Rykena (AfD):

Vielen Dank. - Sehr geehrter Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Im November 2017 haben am Albertus-Magnus-Gymnasium in Friesoythe Eltern und Schüler 1 311 Unterschriften gesammelt, um gegen die hohe Zahl von Abordnungen von ihrer Schule zu protestieren. In der Stellungnahme des Kultusministeriums zu dieser Petition werden die Unterzeichner beschwichtigt. Auf Seite 3 heißt es:

„Mit einem Mix verschiedener Maßnahmen wird das Kultusministerium gemeinsam mit der niedersächsischen Schulbehörde den Umfang der Abordnungen vom Gymnasium an schlechter versorgte Schulformen zum kommenden Schuljahr nachhaltig und umfangreich reduzieren.“

So weit die Ankündigung.

Am 12. Juli 2018 veröffentlichte dann aber der Niedersächsische Philologenverband eine Pressemitteilung zu den geplanten Abordnungen für das jetzige Schuljahr:

„Nach Angaben des Ministeriums müssen im neuen Schuljahr nach derzeitigem Stand statt bisher schon knapp 5 500 Stunden nunmehr etwa 8 700 Stunden von den Gymnasien an andere Schulformen abgeordnet werden, was einer Steigerung um 58 % entspricht. Dabei bleibt die Zahl der Abordnungen an Grundschulen auf dem gleichen hohen Stand wie im Vorjahr, bei den Abordnungen an Gesamtschulen steigt aber um 89 % und an Haupt-, Real- und Oberschulen sogar um unglaubliche 106 %.“

Wir sehen, dass Sie, Herr Minister Tonne, das Ziel der Verringerung der Zahl der Abordnungen nicht werden erreichen können. Der Philologenverband wirft Ihnen und Ihrem Haus zu Recht Verschleierungstaktik vor, und er sieht voraus, dass auch die für die Gymnasien ursprünglich vorgesehene Unterrichtsversorgung von 100 % nicht erreichbar sein wird.

Vor diesem Hintergrund plädieren wir dafür, diese Petition der Landesregierung zur Erwägung zu überweisen, und fordern außerdem einen Masterplan Lehrerversorgung mit konkreten Maßnahmen.

Vielen Dank.

(Beifall bei der AfD)

Vizepräsident Bernd Busemann:

Danke schön, Herr Kollege Rykena. - Herr Försterling spricht jetzt sicherlich zu derselben Petition. Bitte!

Björn Försterling (FDP):

Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Mit dieser Petition beabsichtigt der Schulleiternrat des Gymnasiums Friesoythe, dass der Umfang der Abordnungen vom Gymnasium an andere Schulen gesenkt wird bzw. dass Abordnungen ganz eingestellt werden. Das Absenken ist - zumindest nach dem Bericht der Landesregierung im Petitionsausschuss - zum Teil geglückt, aber nicht in dem Maße, das vor Ort ursprünglich versprochen worden ist.

Weil das Problem in Zukunft nicht geringer werden wird, sondern aufgrund des zusätzlichen Jahrgangs in den Gymnasien ab dem 1. August 2020 noch zunehmen wird, beantragen wir, diese Petition der Landesregierung zur Erwägung zu überweisen, damit sie die Möglichkeit hat, das, was der Minister versprochen hat, nämlich den Umfang der Abordnungen insgesamt zu reduzieren, tatsächlich auch umzusetzen. Deswegen erschließt sich mir auch nicht, warum die Regierungsfractionen kein Vertrauen in den Kultusminister haben, dass er das tut, was er angekündigt hat. Wenn man dieses Vertrauen hat, kann man diese Petition auch gut an die Landesregierung zur Erwägung überweisen.

(Beifall bei der FDP)

Vizepräsident Bernd Busemann:

Vielen Dank, Herr Kollege Försterling. - Ebenfalls zu dieser Petition Herr Dr. von Danwitz, CDU-Fraktion.

Dr. Karl-Ludwig von Danwitz (CDU):

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Die Petenten wünschen, dass weniger Gymnasiallehrkräfte an andere Schulformen abgeordnet werden. Das ist natürlich verständlich.

Zunächst zu den Zahlen: Die Zahlen ändern sich jeden Tag. Es handelt sich immer nur um Momentaufnahmen. Täglich werden neue Kräfte eingestellt.

Konkret dazu, warum Abordnungen durchgeführt werden: Sie werden durchgeführt, damit es im Land Niedersachsen zu einer gleichmäßigen Unterrichtsversorgung kommt und damit alle Schulformen vernünftigen Unterricht erteilen können.

Darüber hinaus stellt die Landesregierung, der Kultusminister, im Moment im Hinblick auf die Rückkehr zum Abitur nach 13 Jahren alle verfügbaren Gymnasiallehrkräfte ein. Deswegen ist es wichtig, dass im Moment alle Gymnasiallehrkräfte eingestellt werden. Die Versorgung ist hier gut. Durch Abordnungen wird nun dafür gesorgt, dass auch an anderen Schulformen eine vernünftige Unterrichtsversorgung gewährleistet werden kann. Deswegen plädieren wir hier für „Material“ sowie für „Sach- und Rechtslage“.

(Beifall bei der CDU)

Vizepräsident Bernd Busemann:

Vielen Dank, Herr Dr. von Danwitz. - Ebenfalls zu dieser Thematik spricht Herr Kollege Santjer, SPD-Fraktion.

Uwe Santjer (SPD):

Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Vorab ein herzliches Dankeschön an die Eltern der Schule in Friesoythe. Es ist gut, dass die Eltern mit uns an einem Strang ziehen; denn sie haben das gleiche Interesse wie wir: Sie wollen, dass ihre Kinder gut von gutem Personal beschult werden.

An dieser Stelle kann ich zusagen, dass wir uns nicht nur alle erdenkliche Mühe geben, sondern dass wir auch viele Dinge eingeleitet haben, die dazu geführt haben, dass wir auch in diesem Schuljahr - so auch an dem Gymnasium in Friesoythe - bessere Zahlen vorlegen konnten als noch im letzten Jahr.

Wenn hier ein Masterplan - oder wie immer man das benennen möchte - gefordert wird, dann muss ich entgegenen, dass es längst schon eine solche Planung dieses Kultusministeriums gibt. Wir haben

es in diesem Jahr geschafft, früher bekannt geben zu können, welche Abordnungen stattfinden. Wir haben die Studienkapazitäten erhöht. Wir haben den Quereinstieg erweitert. Wir haben die Arbeitsplatzkommissionen eingerichtet, und wir haben neue Stellen geschaffen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Lehrkräfte fallen auch bei uns nicht vom Himmel. Alles das, was menschenmöglich ist, wird in Niedersachsen getan, und das ist gut und richtig so.

(Beifall bei der SPD und Zustimmung bei der CDU)

Daher ist es aus unserer Sicht auch für die Petenten die richtige Entscheidung, wenn wir sagen: Ja, wir wollen diese Petition der Landesregierung als Material zur Verfügung stellen und im Übrigen die Einsender über die Sach- und Rechtslage unterrichten.

Herzlichen Dank.

(Beifall bei der SPD und Zustimmung bei der CDU)

Vizepräsident Bernd Busemann:

Vielen Dank, Herr Kollege Santjer. - Jetzt rufe ich aus der Fraktion der AfD den Kollegen Bothe auf. Er möchte zu der Eingabe 122 sprechen: Finanzierung der Ausbildung in der Physiotherapie durch das Land Niedersachsen. Bitte sehr, Herr Bothe!

Stephan Bothe (AfD):

Vielen Dank. - Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich spreche zu der Petition 00122/11/18. Der Petent fordert, die Ausbildung zum Physiotherapeuten kostenfrei zu stellen.

In diesem Zusammenhang möchte ich einmal auf die Aktion von Physiotherapeuten „Therapeuten am Limit“ aufmerksam machen.

(Zuruf von Wiard Siebels [SPD])

- Das kann ich Ihnen gleich geben, Herr Siebels. Das ist gar kein Problem. Dann können Sie sich das anschauen. Das ist nämlich etwas ganz Wichtiges.

In dieser Petition wird genauso wie in der Aktion u. a. thematisiert, dass die Ausbildung eines Physiotherapeuten 15 000 Euro kostet. Diese Kosten muss der angehende Physiotherapeut selber tragen. Hinzu kommen mehrere Tausend Euro Weiterbildungskosten, die noch in die Ausbildung fallen, um am Ende das Examen ablegen zu können.

Angeichts einer späteren Vergütung von rund 2 300 Euro können Sie sich vorstellen, wozu das führt: Zu der schlechten Vergütung kommt später die drohende Altersarmut hinzu. Außerdem entsteht ein extremer Nachwuchsmangel. Daher gilt es für die Landesregierung, endlich zu handeln, diese Ausbildung kostenfrei zu stellen und diese Petition zu berücksichtigen.

Heute herrscht bereits ein Pflegenotstand. Wir müssen verhindern, dass noch ein Physiotherapeutennotstand hinzukommt. Daher bitte ich, der Petition zu folgen.

Vielen Dank.

(Beifall bei der AfD)

Vizepräsident Bernd Busemann:

Danke schön, Herr Kollege. - Ich rufe jetzt für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die Kollegin Miriam Staudte auf. Sie will zu drei Petitionen reden, wenn ich das richtig entziffere: zu 3596, 3417 und 3526. Ist das so richtig? - Ein dezenter Hinweis am Rande: Für drei unterschiedliche Sachverhalte haben Sie 3:30 Minuten. Bitte!

Miriam Staudte (GRÜNE):

Nicht ganz, weil ich meinen Kollegen noch etwas übrig lassen soll.

Alle drei Petitionen kommen aus dem Bereich Tierschutz. Es wird immer „Sach- und Rechtslage“ empfohlen mit dem Hinweis, darum mögen sich bitte die kommunalen Kontrollbehörden kümmern.

Wir wissen, dass die Veterinärämter überlastet sind. Ich glaube, wenn es um grundsätzliche Fragestellungen geht, dann sollte das Land durchaus gesetzgeberisch oder mit Hilfe von Erlassen einschreiten.

Im ersten Fall geht es um den Verkauf und den Transport von Futtertieren für Reptilien. Diese werden mit der Post in kleinen Schächtelchen verschickt. Hier regt die Petentin die Regelung an, diese Tiere in größeren Behältnissen - PVC-Behälter etc. - zu verschicken. Wie genau man das macht, ist uns eigentlich egal. Es bedarf jedenfalls einer Regelung, einer Konkretisierung, die für alle gilt.

Wie soll bitte schön eine kommunale Behörde regeln, was mit der Post verschickt wird? Ist dann die Behörde zuständig, in der das Paket losgeschickt wird, oder die Behörde, in der das Paket

ankommt? - Ich halte es für gut, hier übergreifend zu handeln.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Insofern beantragen wir „Material“.

Bei der zweiten Petition geht es um das sogenannte Gänsereiten. Das war ursprünglich eine Petition an den Bundestag. Hintergrund ist, dass tote Gänse genutzt werden, um bei einem Reiterspiel als Zielscheibe zu dienen. Im Vorbeireiten soll der Kopf abgeschlagen werden, oder man nimmt die Gans als poloartige Keule.

Wir sind der Auffassung, dass das nicht mehr zeitgemäß ist, auch wenn das Ganze schon eine lange Tradition hat. Daher möchten wir, dass die Petition berücksichtigt wird.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Bei der dritten Petition geht es um Sonnenschutz für Weidetiere. Gerade in diesem Sommer hat man gesehen, dass es gut wäre, wenn auch in diesem Bereich eine Empfehlung ausgegeben würde und man es nicht den kommunalen Veterinärbehörden überlässt, den Einzelfall zu überprüfen. Hier könnte man durchaus von Landesseite eine generelle Empfehlung für einen Sonnenschutz auf Weiden ausgeben. Das gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass diejenigen, die auf ihrer Weide einen Baum stehen lassen, sogar Nachteile haben, weil diese Fläche aus der förderbaren Fläche herausgerechnet wird, da sie nicht nutzbar ist. Das ist Irrsinn!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Vizepräsident Bernd Busemann:

Danke, Frau Staudte. - Ich darf für die SPD-Fraktion Herrn Brammer aufrufen. Er will ebenfalls zu den andiskutierten Petitionen 3417 und 3526 in einem Beitrag Stellung nehmen. Bitte sehr!

Axel Brammer (SPD):

Vielen Dank. - Herr Präsident! Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Bei der Petition zum Thema Gänsereiten haben wir gesagt: Das ist geregelt. Dafür sind die Behörden vor Ort zuständig. Meiner Meinung nach brauchen wir dafür nicht noch eine zusätzliche gesetzliche Regelung. Deshalb lautet unser Votum „Sach- und Rechtslage“.

Bei der Petition hinsichtlich des Schutzes der Tiere vor Hitze ist genau das erfolgt, was Sie gesagt haben, Frau Staudte. Wir haben für „Sach- und Rechtslage“ plädiert, weil die Tierschutzbehörden

das vor Ort regeln können. Wir haben jedoch dem Ministerium dringend empfohlen, noch eine Sensibilisierung vor Ort vorzunehmen. Das ist deshalb geschehen, weil wir diese Petition gerade während der Hitzewelle bearbeitet haben.

Vielen Dank.

(Beifall bei der SPD und Zustimmung bei der CDU)

Vizepräsident Bernd Busemann:

Vielen Dank, Herr Kollege Brammer. - Ich rufe für die CDU-Fraktion Herrn Schepelmann auf, ebenfalls zu den Petitionen 3417, 3526 und 3596. Bitte sehr!

Jörn Schepelmann (CDU):

Vielen Dank. - Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Frau Staudte, Sie haben in einem Punkt recht: Der Sommer in diesem Jahr hat gezeigt, dass es bei Weidetieren, die nicht über einen Schattenplatz verfügen, durchaus zu Problemen kommen kann.

Die drei Petitionen kann man eigentlich mit der Überschrift versehen: Wir haben keinen Regelungsbedarf, sondern ein Umsetzungsproblem. Zu allen drei angesprochenen Themen gibt es eine ausreichend formulierte Rechtslage. Die Landkreise vor Ort sind dafür zuständig, für die Einhaltung der Rechtsvorschriften zu sorgen.

Insofern bedarf es keiner weiteren Regelung seitens des Landes. Es bedarf vielmehr eines Hinweises, wenn es vor Ort ein schwarzes Schaf gibt. Ich habe seinerzeit von „schwarzen Schafen“ gesprochen, was im Zusammenhang mit der starken Sonneneinstrahlung ganz witzig ist. Wenn es jedenfalls ein solches schwarzes Schaf gibt, dann kann ich nur empfehlen, den Landkreis vor Ort anzusprechen. Dieser hat das Ganze zu regeln. Dafür bedarf es keiner weiteren Instrumente.

(Beifall bei der CDU)

Vizepräsident Bernd Busemann:

Vielen Dank, Herr Kollege. - Für Bündnis 90/Die Grünen spricht nun Herr Meyer zu der Petition 244: Rundfunkangelegenheiten. Bitte sehr!

Christian Meyer (GRÜNE):

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Bei dieser Petition geht es um einen Freiwilligendienstleistenden beim NABU in Gifhorn. Er beklagt, dass er die Rundfunkgebühren zahlen

muss und dass es für ihn keine sozialen Ausnahmen gibt. Deshalb schlagen wir vor, die Petition der Landesregierung zur Erwägung zu überweisen.

Mittlerweile gibt es das Urteil des Bundesverfassungsgerichts, das wir sehr gut finden. Rundfunkgebühren sind natürlich zulässig, richtig und notwendig. Das Bundesverfassungsgericht hat nunmehr entschieden, dass Zweitwohnungsbesitzer von Kosten befreit werden. Ich weiß nicht, ob jeder Zweitwohnungsbesitzer per se immer ein sozialer Härtefall ist.

Da die Regelungen nun ohnehin überarbeitet werden müssen, sollte überlegt werden, ob man neben den bisherigen Ausnahmegründen - Sozialhilfeempfänger etc. - nicht auch die Freiwilligendienstleistenden von der Rundfunkgebühr befreien kann.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Vizepräsident Bernd Busemann:

Vielen Dank, Herr Kollege. - Schließlich noch einmal für die SPD der Kollege Santjer zu der Eingabe 122. Bitte!

Uwe Santjer (SPD):

Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Nur noch ganz kurz für die die Regierung tragenden Fraktionen: Bei der Finanzierung der Ausbildung in der Physiotherapie ist es natürlich genauso wie bei der Finanzierung anderer Ausbildungen - ich nenne die Pflege und auch den pädagogischen Bereich -: Wir können es uns gar nicht erlauben, Menschen davon abzuhalten, diese Ausbildungen zu machen, indem wir zu hohe Ausbildungsbeiträge erheben. Unser Ziel ist es, sie auch in diesem Bereich freizustellen. Deshalb muss man dem Petenten dafür danken, dass er den Finger in dieser Angelegenheit noch einmal in die Wunde legt.

Wir wissen, dass die Gesetzgebungskompetenz am Ende auf Bundesebene liegt. Das heißt aber nicht, dass wir als Land die Füße stillhalten wollen. Wir prüfen gerade, inwieweit wir im Rahmen anderer, dualer Ausbildungsmöglichkeiten helfen können. Wir wollen die Schulgeldfreiheit auch für diese Berufsausbildung realisieren. Da wollen wir auch den Pflegebereich als Modell nehmen.

Von daher: Wir sind da dran. Damit wir noch besser daran sind, werden wir für „Material“ und „Sach- und Rechtslage“ votieren.

Herzlichen Dank.

(Beifall bei der SPD und bei der CDU)

Vizepräsident Bernd Busemann:

Vielen Dank, Herr Kollege Santjer.

Meine Damen und Herren, mir liegen zu den Eingaben keine weiteren Wortmeldungen vor, sodass wir in die Abstimmungen eintreten können.

(Unruhe)

- Ich darf um Ruhe bitten, auch an der Regierungsbank.

Wir stimmen nun über die Eingaben ab, zu denen Änderungsanträge vorliegen. Ich rufe sie einzeln auf und lasse zunächst über die Änderungsanträge und, falls diese abgelehnt werden, dann über die Ausschussempfehlung abstimmen.

Ich rufe auf die Nr. 3 der Eingabenübersicht, nämlich die Eingabe 00122/11/18 betreffend die Finanzierung der Ausbildung in der Physiotherapie durch das Land Niedersachsen.

Hierzu gibt es einen Änderungsantrag der Fraktion der AfD, der auf „Berücksichtigung“ lautet. Wer für diesen Änderungsantrag der AfD ist, den bitte ich um ein Handzeichen. - Gegenprobe! - Enthaltungen? - Das Zweite war die Mehrheit. Damit ist der Änderungsantrag mit großer Mehrheit abgelehnt worden.

Wir kommen zur Abstimmung über die Beschlussempfehlung des Ausschusses, die „Material“ und im Übrigen „Unterrichtung des Einsenders über die Sach- und Rechtslage“ lautet. Wer ihr zustimmen möchte, den darf ich um ein Handzeichen bitten. - Gegenprobe! - Enthaltungen? - Das Erste war die eindeutige Mehrheit. Damit ist die Beschlussempfehlung des Ausschuss angenommen worden.

Ich rufe auf die Nr. 5 der Eingabenübersicht: Eingabe 00210/11/18 betreffend die Abordnung von Lehrkräften des Albertus-Magnus-Gymnasiums Friesoythe.

Hierzu gibt es gleichlautende Änderungsanträge der Fraktion der AfD und der Fraktion der FDP,

(Zuruf von der SPD: Na!)

die „Erwägung“ beantragt haben. Wer für diese Änderungsanträge ist, den bitte ich um ein Handzeichen. - Gegenprobe! - Enthaltungen? - Das